


Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 132. Freitag den 9. Juni 1837.

## Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 45 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die Aufhebung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit. 2) Gewerbe- und Garten-Verein zu Grünberg. 3) Etwas über die Anwendung der Schwefelsäure bei der Runkelrübenzucker Fabrikation. 4) Der Reisende und ein Straßenarbeiter auf der Kunststraße zwischen Glatz und Reinerz. 5) Korrespondenz aus Glogau; 6) aus Oppeln; 7) aus Gleiwitz; 8) aus Lauban; 9) aus Freistadt. 10) Tagesgeschichte.

## Inland.

Berlin, 7. Juni. Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock I., nach St. Petersburg. Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolovius, nach Magdeburg.

Dem gegenwärtig versammelten Rheinischen Provinzial-Landtage sind, außer den früher bezeichneten Gegenständen, nachträglich noch:

1) eine Allerhöchste Proposition wegen Abänderung der zur Zeit hinsichtlich der Schließung der Ehen in der Rhein-Provinz bestehenden Gesetze nebst dem Entwurfe einer desfallsigen Verordnung.
2) eine fernere Allerhöchste Proposition wegen des Entwurfes einer Gesinde-Ordnung für die gedachte Provinz nebst diesem Entwurfe selbst,

vorgelegt worden.

Die diesjährigen Remonte-Märkte in der Provinz Westphalen und in den zum Reg. Bezirk Düsseldorf gehörigen Ortschaften Essen, Neuß und Dinslaken sind zwar nicht so ergiebig, als die vorjährigen ausgefallen, indessen ist die Remonte-Ankaufs-Kommission im Allgemeinen doch damit zufrieden gewesen. An den 20 Markt-Orten wurden von den überhaupt vorgeführten 1140 Pferden 103 angekauft und im Ganzen mit 11,040 Rthlrn., also im Durchschnitt pro Pferd mit 107 1/6 Rtlr. baar bezahlt; auf 7 zum Ankanf geeignete Pferde konnte nicht weiter reflektirt werden, weil keine Preiseinigung mit den Eigenthümern zu Stande zu bringen war. — Dem Ankaufe ist hauptsächlich die zu frühe Benutzung der Pferde hinderlich und es bleibt daher sehr zu wünschen, daß diese endlich eingesehen und abgestellt werde.

Franfurt a. d. O., 5. Juni. Vorgestern traf Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs, von Sorau und Krossen kommend, hier ein und, nachdem Höchstderselbe bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen George zu Hessen ein Diner eingenommen, hielten Se. Königliche Hoheit bis gegen 9 Uhr Abends, trotz des Regenwetters, Spezial-Revue über die hierselbst garnisonirende Infanterie, und begaben sich dann nach Berlin, um am folgenden Tage dem Feste beizuwohnen, welches Se. Majestät der König dem Lehr-Bataillon in Potsdam gab. Am heutigen Tage hatten wir wieder das Glück, den erlauchten Prinzen in unserer Mitte zu sehen. Von 7 bis 11 Uhr wurde ein Feld-Manövre zur Zufriedenheit Sr. Königl. Hoheit ausgeführt. Nach Beendigung des Manövers nahmen Höchstdieselben bei dem Regierungs-Präsidenten Hrn. v. Wißmann ein Dejeuner ein, besichtigten unsere schöne Ober-Pfarrkirche mit ihren Kunstschätzen, das Militär-Lazareth und die Leopolds-Schule, und setzten demnächst die Reise nach Küstrin fort, um auch über die dortigen Truppen eine Spezial-Revue abzuhalten.

## Deutschland.

Frankfurt, den 3. Juni. (Privatmittheilung). Der Kronprinz von Schweden ist auf seiner Reise nach Bad Ems begriffen, unter dem Namen eines Grafen von Tulka, vorgestern Abend hieselbst angekommen und hat im Gasthofe zum russischen Hofe sein Absteigequartier genommen. Sein Gefolge besteht aus drei Personen: dem Grafen Adelswärdt, dem Kammerherrn Freiherrn v. Wrede und dem Leibarzt v. Thelling. Seines Incognito's ungeachtet erhielt der Prinz gestern die Aufwartungen der regierenden Bürgermeister, vieler Personen vom diplomatischen Korps, der HH. v. Rothschild und noch andern Notabilitäten; der K. baier. Bundestagsgesandte Herr v. Mieg speisete bei ihm zum Mittage. Allererst morgen wird S. K. H. Frankfurt wieder verlassen, um sich nach Bad Ems zu begeben. — Die HH. v. Rothschild haben so eben wieder ihren Grundbesitz durch Ankauf eines artigen Guts erweitert, worauf kürzlich von dem seitherigen Eigenthümer Herrn Beil des Rothes, eine Dampfmühle errichter worden war, die jedoch als eine verfehlte Spekulation zu betrachten ist. Es ist dies die sogenannte Günthersburg unfern Bornheim, die Herr Karl v. Rothschild um den Preis von etwas mehr als 100,000 Fl. nebst etwa 90 Morgen Land und sonstigem Zubehör an sich gebracht hat. Dergleichen partielle Erwerbungen an Grundstücken hat die Familie Rothschild in den letzten Jahren mehre gemacht. So hoch ihr solche aber auch, berücksichtigt man deren Ertragswerthe, zu stehen kommen, so sind auch die darauf verwandten Kapitalien, im Verhältnisse zu dem kolossalen Vermögen der Familie, kaum nennenswerth. Inzwischen heißt es dermalen, Herr Karl v. Rothschild sei in Unterhandlung wegen Ankaufs eines belangreichen Güterkomplexus in der Wetterau begriffen, mit dessen Besitz sehr wesentliche politische und Ehren-Vorrechte verknüpft sind. Sollte diese Unterhandlung zum Ziele führen, so wäre damit wenigstens ein Anfang zu jenem Immobilisirungen gemacht, die dem Hause Rothschild erst kürzlich in den Pölitz'schen Jahrbüchern für Geschichte und Staatskunst von einem aufrichtigen Freunde so wohlmeinend angerathen wurden.*) — Fürst J. von Polignac, der kürzlich Frankfurt passirte, sah sehr leidend aus. Inzwischen soll er gegen einen alten Freund, der ihm bei seiner Anwesenheit hieselbst einen Besuch abstattete, die Absicht oder Hoffnung geäußert haben, seine Lebenstage in Frankreich zu beschließen. — Ueber den Termin der Rückkunft des Bundes-Präsidialgesandten, Grafen v. Münch-Bellinghausen verlautet noch immer nichts einigermaßen Verlässiges, was unsere Tagespolitiker sehr intriguirt und muthmaßlich zu dem Gerüchte Anlaß gegeben hat, es werde dieser Diplomat eine andere Bestimmung erhalten. Jedoch wird von guter Hand versichert, es sei daran durchaus nichts Wahres; der Grund seiner verzögerten Abreise von Wien sei vielmehr in gewissen politischen Komplikationen zu suchen, deren Entwickelung man nunmehr in Kürze erwarten dürfe. — In Folge der jüngst hier statt gehabten Abrechnung für Mai fielen die Taunus-Eisenbahn-Aktien plötzlich um 15 Fl. das Stück. Indessen trat das Comité selbst dazwischen und ließ mehre Ankäufe davon für seine Rechnung bewirken, wodurch die Aktien wieder um etwa 10 Fl. in die Höhe getrieben wurden. — Von den Staatspapieren erfahren jetzt die spanischen die stärksten Verwandelungen, unstreitig weil die Krisis der Halbinsel ihrer Periperie sich zu nähern scheint. Manchen Tag, wie beispielsweise gestern, beläuft sich die Differenz auf 2 pCt. nominal, was, bei dem niedrigen Stande dieser Papiere circa 20 bis ungefähr 10 pCt. in der Wirklichkeit beträgt.

Leipzig, 4. Juni. Nach einem Beschlusse der hiesigen Eisenbahn-Direktion sollen die Aktien zur Eisenbahn von hier nach Dresden verdreifacht werden. Was dem nur einigermaaßen unterrichteten Theile des Publikums schon längst bekannt war, daß nämlich die Baukosten der Leipzig-Dresdner Eisenbahn ungleich bedeutender sein würden, als es die von dem vormaligen Comité gegebenen Uebersichten erwarten ließen, ist nun in einer kürzlich erfolgten Mittheilung des Direktoriums an den Ausschuß in Zahlen ausgesprochen worden. — Der Kosten-Anschlag der Bahn von Leipzig bis Dresden erreicht, nach den gemachten Vorlagen, die Summe von 4,385,970 Rtlr., einschließlich der zu deren Benutzung für erforderlich angenommenen Dampfwagen, Personen- und Güter-Transportwagen, der Drehscheiben, Ausweichungen und der in den verschiedenenen Ateliers nöthigen Werkzeuge und Maschinen. Das Direktorium hat demgemäß, und da der rasch zunehmende Verkehr gewiß das Legen eines zweiten Geleises bald unumgänglich nöthig machen wird, eine Erhöhung des ursprünglichen Aktien-Kapitals auf 4,500,000 Rtlr. beantragt und der Ausschuß hat solcher seine Genehmigung ertheilt. Diese auf den ersten Anblick sehr überraschende Kapital-Vermehrung hat einen Theil des dabei betheiligten Publikums beunruhigt, weshalb die Leipziger Zeitung in einem längeren Artikel die Aktionaire und das Publikum in dieser Beziehung zu beruhigen sucht. „Wird," fügt das genannte Blatt hinzu, „wie zu hoffen steht, die vom Direktorium und Ausschuß angenommene Modalität der Ausgabe neuer Aktien von hoher Staats-Regierung genehmigt, so erhält bei Gelegenheit der neunten Einzahlung jeder Aktionair, welcher darauf eingehen will, für seinen jetzigen Interimsschein drei neue dergleichen, auf deren jedem 30 Thlr. quittirt stehen. Wer die neuen Scheine nicht annehmen will, er-

*) Die hier befragte Abhandlung ist im diesjährigen Junihefte der Jahrbücher abgedruckt und überschrieben: „Ueber finanzielle Universalherrschaft und deren Konsequenzen; vom Großherzoglich-Hessischen Rathe v. Meseritz." Man entnimmt daraus, daß der Verf. die Personifikation des Hauses R., das unter dem Namen der „Geldmacht" bezeichnet wird, sehr hoch schätzt. Zugleich aber entwickelt er darin, unstreitig im Intresse des Hauses selber, die Ansicht, es sei diese Macht für das Gemeinwohl vielmehr schädlich als nützlich, wofern sie sich nicht möchte bestimmen lassen, den großen Geldkräften, worüber sie gebietet, eine für die Nationalwirthschaft ersprießlichere Richtung, als seither, zu geben. D. Red.

hält auf die alten die neunte Einzahlung quittirt; es werden darauf aber nicht eher wieder Einzahlungen angenommen, als bis auf die neuen Scheine ebenfalls 90 Thlr. eingezahlt sind, und zwei der neuen Scheine kommen zur öffentlichen Versteigeruug, während der dritte vernichtet wird."

## Großbritannien.

London, 30. Mai. Ihre Majestät die Königin hat am Donnerstage zum erstenmale wieder einen Spaziergang außerhalb des Schlosses gemacht. Dem Gerücht, als ob der König an der Brustwassersucht leide, wird vom Globe aufs bündigste widersprochen.

Es ist wieder stark von einer Auflösung des Parlaments die Rede. — Bei dem Gastmahle, welches zur Feier des Geburtstages der Prinzessin Victoria in Stamford am 24sten d. gegeben wurde, und bei welchem der Mayor präsidirte, wurde die Gesundheit des Herzogs von Wellington, als des ersten Generals des Zeitalters, ausgebracht und mit den gewöhnlichen Ehren getrunken. Ein Whig stand demnächst auf und schlug die Gesundheit der Minister Sr. Majestät vor. Der Mayor wollte aber keine Partei-Toaste erlauben, und der Whig sagte: „Ich habe die Gesundheit des Herzogs von Wellington, als des ersten Generals des Zeitalters, ausgebracht und glaube daher ein Recht zu haben, die Gesundheit des Viscount Melbourne, als des größten Mannes unseres Zeitalters, vorschlagen zu können." Er fand indessen keinen Einzigen, der den Toast unterstützt hätte *) und er verließ zornig die Versammlung.

Es heißt hier, daß der Graf Potemkin, bisher Russischer Gesandter im Haag und jetzt an die Höfe von Rom und Florenz versetzt, noch zu höheren diplomatischen Posten bestimmt sei und wahrscheinlich in nicht gar langer Zeit am Hofe von St. James werde beglaubigt werden. Herr v. Maltitz, bisheriger Botschaftssecretär am hiesigen Hofe, soll, wie es heißt, ihn am Haag ersetzen.

## Frankreich.

Fontainebleau, 30. Mai. (Privatmitth.) Fahnen, Tücher, Blumen, Hüte und Waffen schienen sich freudig zu bewegen bei dem feierlichen Einzuge der Prinzessin Helene. Der Jubel vor der großen Treppe des alten Schlosses von Fontainebleau, welches an so viele traurige und stolze Erinnerungen mahnt, gab ein imposantes Schauspiel! Als man den ganzen Hof die beiden Doppelspiraltreppen herunter kommen sah, die Prinzen an der Spitze, um die Prinzessin zu empfangen, jubelte Alles umher. Am Fuße der Treppe hielt ihr Wagen; sie stieg aus und nahm den Arm des Herzogs von Nemours an, der Herzog von Orleans ging zur Seite. Oben auf der Treppe, Angesichts von Tausend von Menschen, empfing sie der König; die Prinzessin beugte sich zum Handkuß, er aber schloß sie in seine Arme und stellte ihr die Königl. Familie vor: den König der Belgier, den Prinzen von Joinville und die Herzöge von Aumale und Montpensier, von denen der erstere in Infanterie-Uniform, der letztere in der der Nationalgarde war. Die Prinzessin umarmte diese liebenswürdigen Kinder. Der König, nachdem er die verwittwete Erbgroßherzogin von Mecklenburg bewillkommt hatte, nahm die Hand der Verlobten, sie zur Königin führend, die sich mit großer Bewegung in ihre Arme warf. Die Hofdamen hatten umsonst versucht, bis hieher vorzudringen, denn alle Personen, die nicht zum unmittelbaren Hofstaat der Prinzessin gehörten, hatten in der Gallerie Heinrich II. warten müssen. Das einfache Ordenskleid des Schloß-Kaplans stach gewaltig gegen das brillante Kleid des lutherischen Geistlichen ab. Thiers trug die große Dekoration des Leopold-Ordens, der Fürst Talleyrand war in den innern Gemächern. — Die Prinzessin ist von hohem Wuchs, ihr Gang, ihre Bewegungen sind elegant. Sie zeigte keine Gene. Ihr Haar ist blond, der Teint fein. Ob ich gleich der ganzen beschriebenen Scene, von der ich eben komme, sehr nahe stand, so konnte ich doch das Gesicht der Prinzessin nur unvollkommen sehen. Ihr Lächeln ist voll Grazie und Güte. Sie trug ein Rosakleid, unbezweifelt dasselbe, worauf unsere berühmte erste Putzmacherin, Demoiselle Palmyre, den König und den ganzen Hof so lange warten ließ, und einen Hut von Reisstroh, mit äußerst leichten Marabouts in Rosa gestreift. Sie hatte keinen Shawl. — Des Abends war die Stadt erleuchtet. Um 11 Uhr gab eine Rakete, die aus einem Fenster der Dianen-Gallerie stieg, das Signal zu dem Feuerwerk, welches die Stadt zu Ehren der Prinzessin veranstaltet hatte. Es fand im Park statt, in der Nähe des großen Wasserbassins **). Die Prinzessin brachte die Nacht in den Appartements der Königin der Belgier zu, welche ihrer künftigen Schwägerin und der verwittweten Erbgroßherzogin die Honneurs im Schlosse machte. Das reizendste Appartement aber hatte der Herzog von Broglie inne, es gehörte früher der Frau von Maintenon und liegt über dem berühmten goldenen Thore. — Es sind eine große Menge Künstler aus Paris in diesem Augenblick beschäftigt, verschiedene Ansichten des Schlosses aufzunehmen. Ein Maler, der für die Porzellainmanufaktur in Sèvres arbeitet, entwarf gestern das Croquis der Ankunft. Der Zufluß der Fremden ist ungeheuer, das Leben hier ungemein theuer. Die Reisekosten, welche bis zum heutigen Tage auf die Rechnung der Civilliste gesetzt sind, betragen 620,000 Franken. (Diese Zahl ist offiziell.) — Youssouf Bey ist in Fontainebleau. Er hat auf dem Schlosse dinirt. Man bewundert seine Tournure und seinen kriegerischen Anstand. Man lobte seine französische Sprachweise; er erwiderte darauf: „Ich habe in meinem Regimente 200 Araber, die das Französische eben so schlecht als ich sprechen, nur wagen sie es nicht, sich derselben mit der Frechheit wie ich zu bedienen. Dagegen zähle ich auch etwa 40 Franzosen unter den Meinigen, von denen jeder 20 arabische Wörter weiß. Diese Kerls aber plaudern den ganzen Tag arabisch und meinen alles Ernstes, daß wir im Vergleich zu ihnen nur ein Kauderwelsch sprächen"! — Heute wird die Ehe auf die dreifache Weise (die Civil-, die katholische und die lutherische Ehe) geschlossen.

---

*) Der gute Mann hatte auch in der That etwas zu viel verlangt.

**) Malherbes — wir finden diese Notiz in unserm Reisejournal aus der Zeit unseres Aufenthaltes in Fontainebleau — sagte von diesem Wasser die schönen Worte:

„Vois-tu, passant, couler cette onde,
Et s'écouler incontinent?
Ainsi fuit la gloire du monde
Et rien que Dieu n'est permanent."

D. R.

Die Ausstattung der Prinzessin Helene wird hier vielfach beschrieben und besprochen. Das Kleid, in welchem die Prinzessin getraut wird, hat 8000 Fr. gekostet. Die ihr gemachten Geschenke an Juwelen schätzt man auf 700,000 Fr. Der König, die Köuigin, die Prinzessin Adelaide, die Königin der Belgier und der Herzog von Orleans überreichten Jeder der Prinzessin einen vollständigen Schmuck. Unter den 12 Shawls befindet sich ein ausgezeichnet schöner von grüner Farbe, ein Geschenk der Königin von England.

Fontainebleau, 31. Mai. (Staats-Z.) Gestern Abend um halb 9 Uhr fand in der Gallerie Heinrich's II. der Civilakt der Vermählung statt. Der König und die Königliche Familie standen in einem Kreise am Ende des Saales um einen großen, mit rothem Sammt bedeckten Tisch.*) Der neu ernannte Kanzler von Frankreich fungirte als Beamter des Civilstandes; ihm assistirten der Herzog Decazes, Groß-Referendarius, und Herr Cauchy, Archivar der Pairskammer. Der König führte die Prinzessin Helene, und der König der Belgier die verwittwete Großherzogin. Die Prinzessin Helene war die einzige weißgekleidete Dame; alle übrigen Damen trugen hellblaue Roben. Herr Pasquier verlas den Vermählungsakt, der demnächst von dem Könige, von der verwittweten Großherzogin und der Königin, von allen Mitgliedern der Königlichen Familie, von den Herren Barthe und Molé, von den Präsidenten und Vice-Präsidenten der beiden Kammern, von Herrn Bresson, den Marschällen Soult, Lobau und Gérard und von dem Fürsten von Talleyrand unterzeichnet ward. Nachdem dies geschehen war, begab man sich nach der Schloßkapelle, wo Herr Cauchy den Civilakt in der Sakristei niederlegte, worauf nun die Vermählung nach dem katholischen Ritus durch den Bischof von Meaux vollzogen ward. Hiernächst begab man sich nach dem Saale Ludwig Philipp's, wo das hohe Paar nach dem reformirten Kultus eingesegnet wurde. Die Königliche Familie kehrte darauf nach ihren Gemächern zurück. Der Herzog von Orleans führte seine Gemahlin. Unter den politischen Notabilitäten, die der Vermählungs-Feierlichkeit beiwohnten, bemerkte man die Herren Thiers, Guizot und Laffitte als ehemalige Minister. Letzterer erschien in einem einfachen schwarzen Frack, und hielt sich ganz abgesondert von der glänzend gekleideten Menge.

Paris, 31. Mai. Gestern hat der Preußische Gesandte dem Könige in Fontainebleau ein Schreiben seines Souverains, worin die Geburt eines Prinzen, Sohnes Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preußen, notifizirt wird, und zu gleicher Zeit sein Abberufungs-Schreiben überreicht. Der Freiherr von Werther wird uns gleich nach den Vermählungs-Feierlichkeiten verlassen, um den ihm in Berlin übertragenen Posten anzutreten.

Heute hielt die Deputirtenkammer wieder eine öffentliche Sitzung. Es wurden 2 Paragraphen angenommen, welche also lauten: 1) Von jeder inländischen Zuckerfabrik soll eine Patentsteuer von 50 Fr. erhoben werden. 2) Von allem nicht weißen Rohzucker soll eine Hauptsteuer von 15 Fr. für die 100 Kilogramme erhoben werden.

## Spanien.

Madrid, 24. Mai. In der letzten geheimen Sitzung der Cortes erklärte Herr Calatrava, daß die Regierung noch einen Monat im Stande sei, den Unterhalt der Armee und die Kosten des Bürgerkrieges zu bestreiten; mit dem Ende des Juni würden aber alle Hülfsquellen erschöpft sein. Er trug sodann darauf an, den Finanz-Minister zu ermächtigen, alle in den Kirchen befindlichen goldenen und silbernen Gefäße, Verzierungen u. s. w. zu verkaufen und den Ertrag zur Vertheidigung des Landes zu verwenden. Der Antrag wurde an eine Kommission verwiesen. — In Barcelona befürchtet man neue Unruhen und die dortige Munizipalität, so wie die Provinzial-Deputation haben in Bezug hierauf dem General Pareno Adressen überreicht.

* (Kriegsschauplatz.) Der Telegraph publizirt eine solche Menge Depeschen, daß der geübteste Zeitungsleser sich daraus mühsam orientiren würde. Es ist daher vorzuziehen, nur das Resultat (giebt es dergleichen?) mit wenigen Worten zu melden. Es scheint indessen aus den Meldungen hervorzugehen, daß Don Carlos, welcher seine feste Position verloren hat, seinen Plan mit Konsequenz verfolge, und es bleibt nur zweifelhaft, ob er sich endlich nach Ober-Katalonien, oder rechts über den Ebro wenden werde. Folgende verbürgte Details sind von größerer oder geringerer Wichtigkeit: 1) Die karlistische Armee hat Huesca am 27sten d. verlassen und sich nach Barbastro gewendet. Die Christinos sind an demselben Tage in Huesca eingerückt. 2) Espartero ist am 29. Mai von Hernani aufgebrochen; er hat sich nach Pampelona gewendet, die Provinz Guipuzcoa zu seiner Rechten lassend. Die Karlisten versuchten vergebens, ihn bei Andoin aufzuhalten; etwa 100 Mann wurden kampfunfähig gemacht; aber der General Gurrea ist geblieben. Am 30. Mai in der Frühe marschirte Espartero ohne Widerstand weiter. Der Aufbruch der Karlisten von Huesca ist gewiß. Das Treffen am 24sten war ernsthaft. Der General Irribarren ist todt und der Oberst Conrad verwundet. Die Fremdenlegion hat tapferen Antheil an der Schlacht genommen. 3) Espartero ist am 29sten Abends nach einem kräftigen Widerstande in Andoin eingerückt. (Genauere Nachrichten müssen wir noch erwarten.)

## Italien.

Rom, 26. Mai. Die heutige Frohnleichnams-Prozession ist vom Papst mit der herkömmlichen Pracht und Feierlichkeit abgehalten worden, und war unerwartet vom Wetter begünstigt, obgleich es die letzten Tage unaufhörlich und selbst die ganze vorhergehende Nacht geregnet hatte.

Neapel, 23. Mai. Zur Beruhigung des Publikums und um die zum Theil sehr übertriebenen Gerüchte wegen des heftigen Umsichgreifens der Cholera in unserer Hauptstadt zu widerlegen, macht das hiesige Journal ein offizielles Bulletin bekannt, wornach seit dem Wiedererscheinen dieser traurigen Krankheit hier vom 13. April bis zum 19. Mai im Bürgerstande 226 Individuen erkrankt, 117 gestorben, im Militairstande 26 erkrankt und 6 gestorben sind. Da die Krankheit trotz der über alle Maaßen schlechten Witterung dennoch so schwache Fortschritte gemacht hat,

---

*) Das Journal des Débats bemerkt, daß der Baron Pasquier der hundertsechsundvierzigste Kanzler von Frankreich sei, indem der heilige Bonifacius, Erzbischof von Mainz, im Jahre 752 unter dem Könige Pipin zuerst diese Würde erhalten habe.

so darf man hoffen, daß sie, sobald die Sonne einmal wieder ihren wohlthätigen Einfluß ausübt, gänzlich verschwinden werde.

Berliner Spiritus-Preise.

Spiritus machte sich begehrter; man verlangt allgemein 16 Rthlr., wogegen zu 15½ Rthlr. für die 10,800 pCt. Tralles bei 12½ Grad Temperatur, mehre fremde Käufer in diesen Tagen am Markte waren. An Verkäufern zu späteren Lieferungen fehlte es sehr.

## Miszellen.

(Breslau.) Am 3ten Juni fand hier bekanntlich die erste General-Versammlung der Actionäre des Eisenbahn-Vereins für Oberschlesien statt. — Die veranschlagte Summe war, obgleich die Aufforderung in öffentlichen Blättern absichtlich vermieden worden war, binnen ganz kurzer Zeit unterzeichnet worden. Diese Bahn, deren Bestimmung es ist, den Osten mit dem Norden und Westen in Verbindung zu bringen, da sie in die Kaiser-Ferdinands-Bahn ausmündet, wird eine der vorzüglichsten und für den Welthandel wichtigsten Bahnen des Continents werden. Bereits wurden die Aktien in Schlesien selbst mit 2 Procent Aufgeld bezahlt, und da ein sehr großer Theil derselben in Händen der ersten Grundbesitzer der Provinz und im Besitz von nicht spekulirenden Privatleuten sich befindet, so wird eine fortsteigende Nachfrage den Cours auf eine im voraus nicht zu berechnende Höhe steigern.

Nach einer Mittheilung der Staatszeitung, die wir bedauern, nicht direkt von dem Einsender erhalten zu haben, heißt es, daß der Graf Leopold von Schaffgotsch jetzt auch ein Badehaus in Flinsberg aufführen läßt, zu welchem am 31. v. M. der Grundstein gelegt wurde Dasselbe wird ein Viereck, in der Mitte mit einem Hofe, bilden, der zur Aufnahme der Gesundbrunnen-Behälter, des Feuerungs-Materials u. s. w. bestimmt ist. Alle Badezellen werden durch erwärmte Luft geheizt. Im zweiten Stock sind Wohnzimmer angebracht, welche an Badegäste vermiethet werden sollen, was um so angemessener erscheint, als es dem Orte an gut eingerichteten Wohnungen fehlt. Zugleich ist der Graf v. Schaffgotsch in seinen unablässigen Bemühungen um die Verschönerung seiner Standesherrschaft darauf bedacht, auch den Gesunden den Besuch des Hochgebirges einladender zu machen. So sollen z. B. auf verschiedenen Plätzen des Riesengebirges Gasthäuser errichtet werden, in denen der Reisende, außer einer einfachen Beköstigung, zugleich ein reinliches und bequemes Nachtquartier findet; ein solches Gebäude wird vorläufig über den Schneegruben bei Rübezahl's Kanzel und ein zweites auf den Hochsteinen erbaut, — zweien Punkten, die wegen ihrer unvergleichlichen Aussicht berühmt sind; und noch andere Anlagen der Art sollen, dem Vernehmen nach, im künftigen Jahre auf dem Koppenplan und beim Zackenfall gemacht, auch die schönen Ruinen des Kynasts und des Greifensteins vor völliger Zerstörung bewahrt werden.

## Actien-Verein,

zur Einführung und Acclimatisation der rothen Repphühner in Schlesien.

Vierter Bericht.

Die Resultate des Unternehmens haben sich günstiger als bisher in folgender Art herausgestellt:

I. In das Domatschiner Brutgehege waren von 3 Sendungen 25 Stück Hühner wohlerhalten abgeliefert. Davon sind in Jahresfrist 7 Stück eingegangen; 4 Stück sind in die dortige Fasanerie ausgesetzt, um ihr Fortkommen im Freien zu beobachten und sie im Spätherbste mit der Brut mit Stecknetzen wieder einzufangen; 4 Stück sind durch die von der Schwere des Schnees etwas verbogenen Dachlatten entflohen und es befinden sich mithin noch 6 Stück daselbst, welche seit ohngefähr 3 Wochen sich gepaart, Nester gebauet und Eier gelegt haben. Vier Stück sind in das vom Herrn Grafen Sauerma in Laskowitz kostenfrei erbauete, dem Komitée zur Disposition überlassene Brutgehege gegeben worden und haben auch dort Eier zu legen angefangen. Ehevorgestern sind wiederum 12 Stück von Stettin wohlbehalten angekommen und in beide Geheege vertheilt. Der Verein besitzt also gegenwärtig 26 Stück, und sehr wahrscheinlich befinden sich auch von den 4 entflohenen Hühnern wenigstens einige noch lebend im Freien der Domatschiner Fasanerie und deren nächsten Umgebung.

II. Dem in der gestrigen Generalversammlung der H. Actionaire gefaßten Beschlusse gemäß, werden dies Jahr wiederum bis 30 Stück aus Frankreich verschrieben werden, wozu die besten Transport-Utensilien in Bordeaux und Stettin aufbewahrt und die H. Michaelsen & Komp. sofort beauftragt sind. So weit es angeht, wird eine Anzahl von 100 Hühnern alljährlich überwintert, der Mehrbestand aber nach einer durchs Loos zu bestimmenden Reihefolge unter die H. Actionairs nach und nach vertheilt; vom überwinterten Bestande in den Brutgehegen wird die eine Hälfte im Frühjahre in die Domatschiner und Laskowitzer Fasanerien ausgesetzt und die Brut, wenn sie $3/4$ erwachsen ist, eingefangen und in die Geheege zurückgebracht, die andere Hälfte dagegen in den Geheegen behalten werden, um die Eier durch die Rothhennen und durch zahme Hühner darin ausbrüten zu lassen. Das weitere Ergebniß der diesjährigen Zucht und Brut wird im Herbste ausführlich berichtet werden.

III. Gemäß dem der General-Versammlung vorgelegten, verifizirten und dechargirten Kassen-Abschluß ist ein Geldbestand von 448 Rthlr. 16 Sgr. 4 Pf. vorhanden und zur Fortsetzung des Unternehmens dergestalt genügend, daß Actienzuschüsse dies Jahr nicht erforderlich sind, und der Comitée glaubt, daß es derselben auch künftiges Jahr nicht bedürfen wird. Wegen des Beitritts neuer Actionaire behält es zwar bei den Bestimmungen des Statuts § 6, 21, 22 und 23 sein Bewenden, jedoch haben die von jetzt an beitretenden Actionaire auf Zutheilung der Hühner erst dann Anspruch, wenn noch durchs Loos bestimmter Distribution an die gegenwärtigen Vereinsmitglieder für sie noch welche übrig bleiben. Die an die General-Versammlung gerichtete Aufforderung zur Wahl neuer Mitglieder des Comitées ist durch einstimmige Acclamation abgelehnt. Wenn sich die, auf alle jetzt günstigen Sachverhältnisse gegründeten Hoffnungen verwirklichen und nicht durch unvorherzusehende, bei aller Aufmerksamkeit nicht immer abwendbare Unfälle gestört werden, läßt sich das Gelingen des Unternehmens nicht ferner bezweifeln und der künftige Herbstbericht wird höchst wahrscheinlich die Gewißheit feststellen.

IV. Da sich gegenwärtig schon rothe Repphühner im Freien befinden, so macht der Comitée bis zur Emanation des nach § 24 des Statuts erbetenen speziellen jagdpolizeilichen Wildschutzes auf die gesetzlichen Bestimmungen ds Landrechts I. 15. § 19—22 aufmerksam. Ihnen gemäß trifft jeden, der solche ohne besondere Legitimation lebendig oder todt zum Verkauf anbietet, deshalb, weil notorisch in der ganzen Provinz keine andere, als dem Verein eigenthümlich gehörige, vorhanden und veräußerlich sind, die gesetzliche Vermuthung, sie sträflich weggefangen, oder sonst gestohlen zu haben, aus welchem Rechtsgrunde und bei Vermeidung der im Kriminalrecht § 1231, 1236, 1238 bestimmten Strafe sie ihm niemand abkaufen, oder von ihm annehmen darf, den Verdächtigen vielmehr jedermann anzuhalten und der Polizeiobrigkeit zur Untersuchung zu übergeben verpflichtet ist. (Criminal-Ord. § 10, 11).

Breslau, den 3. Juni 1837.

Der Comitée.
Im Auftrage der General-Sekretair
Dr. Grattenauer.

## Kassen-Bericht.

### A. Einnahme.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| I. Verbliebener Bestand bei Abschluß des 1sten Vereinsjahres . . . . . . . . . . | | 499 Rtlr. | 26 Sgr. | 9 Pf. |
| II. Nachträglich für 2 Actien des 1sten Vereinsjahres . . . . . . . . . . | | 4 = | — = | — = |
| III. An Beiträgen des 2ten Vereinsjahres: | | | | |
| 1) Für 264 alte Actien à 2 Rtlr. | 528 Rtlr. | | | |
| 2) = 19 neue = à 4 = | 76 = | | | |
| Es sollen also abgehen | 604 = | | | |
| Davon gehen jedoch ab: | | | | |
| a) Die Beiträge von 4 Mitgliedern für 4 Act., die bereits im vorigen Jahre vereinnahmt sind mit . . . . . . . . 8 Rtl. | | | | |
| b) Es blieben im 2ten Jahre Rest 4 Mitglieder mit 5 Actien . . . . . . 10 = | 18 = | | | |
| Folglich beträgt die wirkliche Einnahme | 586 = | 586 = | — = | — = |
| IV. Halbjährige Zinsen eines Staatsschuldscheins von 100 Rthlr. à 4% nebst Avance beim Verkauf desselben . . . . . . . . . | | 2 = | 3 = | 4 = |
| Summa der Einnahme | | 1092 = | — = | 1 = |

### B. Ausgabe.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| I. Für Anschaffung der Hühner durch Kauf, Transport, Wartungs- und Unterhaltungskosten bis zur Ankunft im Geheege | 287 Rtl. 3 Sg. 9 Pf. | | | |
| II. Kopialien, Porto, Botenlohn und Postvorschußgebühren bei Einziehung der Actienbeiträge . . . . . | 12 = 4 = 9 = | | | |
| III. Baukosten des Brutgeheeges in Domatschine, mit Einschluß der zu Reparatur- und Instandhaltungskosten reservirten Summe von 21 Rtlr. 2 Sgr. 7 Pf., wobei das Bauholz von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten von Braunschweig-Oels kostenfrei überlassen ist . . . . | 300 = — = — = | | | |
| IV. Futter- und Wartungskosten im Geheege zu Domatschine . . . . . . . . | 34 = 11 = 6 = | 643 = | 13 = | 9 = |
| Bleibt baarer Bestand | | 448 Rtlr. | 16 Sgr. | 4 Pf. |

Dieser Bestand wird nachgewiesen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| in einer Obligation der Berliner Bank | 400 Rtlr. | — Sgr. | — Pf. |
| in baarem Gelde . . . . . . . . . | 48 = | 16 = | 4 = |
| Summa | 448 Rtlr. | 16 Sgr. | 4 Pf. |

welche Summe beim Com.-Rath Ruffer zu Breslau deponirt ist.

Breslau, den 1. Juni 1837.

v. Keltsch,
mit der Rechnungsführung der Vereinskasse beauftragt.

---

Breslau, 8. Juni. (Amtlicher Artikel.) Zu dem diesjährigen Frühjahrs-Wollmarkt sind nach den geführten Controllen in Summa 47108 Ctr. 3 Pfd. Wolle anhero gebracht worden, und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| aus Schlesien . . . . . . | 34,926 Ctr. | 82 Pfd. | |
| dem Großherzogthum Posen, incl. circa 2000 Ctr. polnischer Wolle . . | 10,959 = | 24 = | |
| aus Böhmen . . . . . | 72 = | 19 = | |
| = Oesterreich . . . . . | 278 = | 98 = | |
| = Gallizien . . . . . | 871 = | = = | |
| Von vorjähriger Schur waren noch circa Wolle auf dem Platz, mithin betrug | 3600 = | — = | |
| die zum Kauf gestellte Wolle . . | 50,708 Ctr. | | |

Am Frühjahrs-Wollmarkt des vorigen Jahres betrug das Gesammt-

Quantum des ausgebotenen Produkts 48,928 Ctr., mithin sind diesesmal mehr auf dem Markt gewesen: 1780 Ctr.

Die Preise haben sich in nachstehender Art gestellt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ganz feine schlesische einschürige Elektoralwolle | | 120 — 125 | Rtlr. |
| | Elektoralwolle | 110 — 115 | = |
| | ganz feine Wolle . . | 95 — 100 | = |
| | hochmittelfeine Wolle . | 75 — 85 | = |
| | mittelfeine = . . | 70 — 75 | = |
| | geringere = . . | 60 — 70 | = |
| Schlesische zweischürige Wolle | ganz feine . | 60 — 65 | = |
| | feine . . | 55 — 60 | = |
| | mittelfeine . | 50 — 55 | = |
| | ordinäre . | 42 — 50 | = |
| Polnische einschürige Wolle, | besonders fein | 70 — 80 | = |
| | feine . . | 60 — 70 | = |
| | ordinaire . | 40 — 48 | = |
| Polnische zweischürige Wolle, | feine . . | 50 — 55 | = |
| | mittelfeine . | 40 — 45 | = |
| | ordinaire . | 38 — 40 | = |
| Sterblings=Wolle, | feine . . | 56 — 59 | = |
| | mittlere . | 50 — 55 | = |
| Gerber=Wolle | . . . | 30 — 45 | = |
| Lamm=Wolle | . . . | 60 — 85 | = |
| Schlesische Ausschuß=Wolle | . . . | 40 — 50 | Rtlr. |
| Polnische = = | . . . | 35 — 40 | = |
| | Leisten=Wolle . . . | 22 — 25 | = |
| | schwarze Wolle . . . | 16 — 18½ | = |

Viele der feinsten Wollen waren wie gewöhnlich in Zelten untergebracht, deren überhaupt 111 aufgeschlagen waren. — Die Zahl der anwesenden Käufer war nicht geringer als gewöhnlich. — Es befanden sich hier anwesend: 172 en gros-Käufer; außerdem 14 Wollhändler aus Krakau, 110 aus dem Großherzogthum Posen, 54 aus schlesischen Städten, 9 aus dem Märkischen, 15 aus dem Königreich Polen, 185 Tuchmacher und Fabrikanten aus preußischen Städten und 12 aus dem Königreich Polen.

| 7. — 8. Juni. | Barometer Z. L. | Thermometer. inneres. | äußeres. | feuchtes. | Wind. | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Abd. 9 U. | 27″ 9,15 | + 9, 0 | + 7, 0 | + 5, 0 | NW. 43° | überwölkt |
| Morg. 6 U. | 27″ 9,91 | + 9, 5 | + 5, 6 | + 4, 8 | N. 18° | kleine Wolken |
| = 9 U. | 27″ 10,40 | + 10, 2 | + 7, 8 | + 4, 4 | NW. 22° | überwölkt |
| Mtg. 12 U. | 27″ 10,39 | + 11, 0 | + 10, 2 | + 5, 9 | SSW. 11° | kleine Wolken |
| Nm. 3 U. | 27″ 10,22 | + 12, 1 | + 12, 5 | + 7, 9 | W. 4° | = = |

Minimum + 5, 6 Maximum + 12, 5 Oder + 11, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

## Bekanntmachung.

Nachdem in Sachen „des Magistrats der Stadt Strehlen" in der Provinz Schlesien des Königreichs Preußen und cons. gegen „Roberts" durch ein Dekret des hohen Kanzlei=Gerichts in England verfügt worden, daß Lord Henley, einem der „Masters" in gedachtem Gerichtshofe aufgegrben werden solle, zu ermitteln und dem Gerichtshofe darzuthun, wer die Residuar=Legatarien des in dem Prozesse benannten Testators John William Paul sind, ob diese lebend oder todt, und, wenn todt, welche Person oder Personen deren Repräsentant oder Repräsentanten im Erbgange ist oder sind, und ob gedachte Residuar=Legatarien oder resp. persönliche Repräsentanten der oder des Verstorbenen, sich in der Jurisdiction des genannten Gerichtshofes befinden oder nicht. Demnach der gedachte Testator John William Paul geboren war in Strehlen in Schlesien im Königreich Preußen, und derselbe zur Zeit seines im Mai des Jahres 1795 erfolgten Todes als Kaufmann in Hornsey in der Grafschaft Middlesex in England residirte und die in seinem Testamente benannten Residuar=Legatarien folgende sind: Johann Wilhelm Vogel, Anna Reed, die drei Kinder des Herrn Geier aus Hirschberg in Schlesien, wie auch Traugott Adolph aus Schmiedeberg in Schlesien; so werden die genannten Residuar=Legatarien, dafern sie noch am Leben sind, oder, wenn sie bereits verstorben sein sollten, deren Repräsentanten im Erbgange hiermit aufgefordert, sich am 15ten Tage des Juli 1837 oder früher vor dem genannten „Master" in dessen Bureau Southampton=Buildings, Chancery=Lane in London zu stellen und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls der oder die Fehlenden von dem Vortheile dieses Dekrets peremtorisch ausgeschlossen zu werden zu gewärtigen haben. Am 15ten April 1837. — Diese Bekanntmachung ist durch die auswärtigen Zeitungen zu veröffentlichen. (gez.) Henley.

Nachdem in Sachen „des Magistrats der Stadt Strehlen in der Provinz Schlesien des Königreichs Preußen und cons. gegen Roberts" durch ein Dekret des hohen Kanzlei=Gerichts in England verfügt worden, daß Lord Henley, einem der „Masters" in gedachtem Gerichtshofe aufgegeben werden solle, zu ermitteln und dem Gerichte nachzuweisen, ob der in den Verhandlungen dieses Prozesses benannte Testator John William Paul zu seinem in Hornsey in der Grafschaft Middlesex belegenen Besitzthume, welches in dem letzten Willen des Testators, wovon die Verhandlungen in der vorgedachten Sache Erwähnung thun, gedacht ist, irgend einen Erben und welchen hinterlassen hat, und ob dieser Erbe lebend oder todt ist, und wenn letzteres der Fall, so solle der gedachte „Master" ermitteln, wer der Real=Repräsentant dieses Erbes sei. Demnach wird ein Jeder, welcher Anspruch darauf macht, der Erbe in gedachtem zu Hornsey belegenen Besitzthum zu sein, oder, wenn solcher Erbe gestorben ist, der Real=Repräsentant desselben zu sein behauptet, hiermit aufgefordert, sich am 15ten Tage des Juli 1837 oder früher vor den genannten „Master" in dessen Bureau, Southampton Buildings, Chancery=Lane in London zu stellen und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie von den Vortheilen dieses Dekrets peremtorisch ausgeschlosseu zu werden zu gewärtigen haben. Der gedachte John William Paul war geboren in Strehlen in Schlesien im Königreiche Preußen und zur Zeit seines im Mai 1795 erfolgten Todes ein in Hornsey, Grafschaft Middlesex in England, residirender Kaufmann. Am 15ten April. 1837. — Diese Bekanntmachung ist durch die auswärtigen Zeitungen zu veröffentlichen. (gez.) Henley.

### Theater=Nachricht.

Freitag, den 9. Juni: Die Familien Montecchi und Capuleti. Oper in 4 Akten von Bellini. Romeo, Frau von Kesteloott, geb. Kainz, als letzte Gastrolle.

C. 13. VI. 12. St. F. u. T. △. I.

### Entbindungs=Anzeige.

Die heute Nachmittag 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Friedland, den 5. Juni 1837.

August Scholz.

### Todes=Anzeige.

Am 27ten v. Mts. starb unser ältester Sohn (Bruder und Schwager), als erwählter und höchsten Orts bestätigter evangelischer Prediger zu Storchnest, in Folge Unterleibs=Schwindsucht, 29 Jahr 7 Monat alt, und wurde am 31ten hier an der Seite seines v. J. gestorbenen und am 3. Mai begrabenen Bruders Wilhelm, 20 Jhr alt, begraben. Beide umfaßt, nach ihres Herzens Wunsch, ein Grab, bedeckt eine Erde.

Diese Anzeige sei den lieben Schul= und Universitäts= und sonstigen lieben Freunden unsers verstorbenen Sohnes ergebenst gewidmet. Unser Schmerz ist nie heilbar, unser Verlust unersetzlich.

Glogau den 3. Juni 1837.

Anders,
Premier=Lieutenant 9ter Divisions=Garnison=Kompagnie,
nebst Familie.

### Todes=Anzeige.

Meine innigst geliebte Gattin Henriette geb. Killmann, mit der ich seit bald zwei Jahren in der glücklichsten und zufriedensten Ehe lebte und die mich noch am 11. vor. M. mit einem muntern Knaben beschenkte, wurde am 5. Juni c., am Kindbettfieber krank, im Alter von 34 Jahren mir und meinen 5 unerzogenen Kindern durch den unerbittlichen Tod entrissen. Wer ihr liebevolles Herz, die treue zärtliche Anhänglichkeit an mich und ihre sorgsame Fürsorge für meine Kinder gekannt, wird unsern namenlosen Verlust und Schmerz verstehen; daher mit dieser Anzeige an alle lieben auswärtigen Verwandte und Freunde die freundliche Bitte: mir und den Meinigen Ihre gütige stille Theilnahme zu schenken.

Löwenberg, den 7. Juni 1837.

Ehrmann,
Bürgermeister.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Fr. Hentze zu haben:

**Lindes, W., Prof. Vollständige Sammlung aller Gesetze und Verordnungen, welche in Bezug auf das Apotheker-Wesen für die Königl. Preuss. Staaten erlassen sind, gr. 8. Preis 2 Rthlr., auf Schreibpp. 2 Rthlr. 10 Sgr.**

Dieses Werk hat bei Einem hohen Ministerio der Medicinal-Angelegenheiten verdiente Anerkennung gefunden, und ist den Herren Apothekern u. Medicinal-Personen überhaupt durch sämmtliche Amtsblätter der ganzen Preuss. Monarchie zur Anschaffung empfohlen worden.

**Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewächse, herausgegeben vom Prof. F. Guimpel. Text vom Prof. F. L. v. Schlechtendal. 3 Bände gr. 4to, mit 300 illum. Kupfern, geb. Pränumerations-Preis 27 Rthlr.**

Dieses in 3 Bänden beendigte Pflanzenwerk ist wegen seiner trefflichen Bearbeitung, seiner treuen und sauberen Abbildungen, so wie des, im Verhältniss zu früheren ähnlichen Werken, so sehr geringen Preises mit vollem Rechte allen Pharmaceuten dringend zu empfehlen. — Der Pränumerations-Preis, bei welchem jede Abbildung mit Beschreibung auf nur 2 Ggr. (2½ Sgr.) zu stehen kommt, wird noch einige Zeit gültig bleiben, später aber erhöht werden.

**Dietrich, Dr. A., Flora regni Borussici. Flora des Königreichs Preussen, oder Abbildung und Beschreibung der in Preussen wildwachsenden Pflanzen. Gross Lexicon-Format. Gebunden.**

Von diesem herrlichen Kupferwerke, welches als einzig dastehend zu den wirklichen Nationalwerken der Preussischen Literatur gezählt werden kann, ist bereits der 5te Band im Druck. Die ersten 4 Bände umfassen 288 Pflanzen-Abbildungen, welche hinsichts ihrer künstlerischen Ausführung jeder billigen Erwartung entsprechen. — Der beschreibende Text ist, dem Plan des Werkes angemessen, zwar kurz, doch alles Erforderliche enthaltend.

Der Preis eines jeden Bandes, zweckmässig gebunden, ist 8 Rthlr., mithin kosten alle 4 Bände 32 Rthlr. — Für neu hinzutretende Theilnehmer bin ich gern bereit, um die Anschaffung zu erleichtern, eine Preis-Ermässigung zu gewähren.

Als Fortsetzung erscheint jährlich ein Band.

Es wird ein Schreiber gesucht, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. Das Nähere Albrechts=Straße Nro. 50 drei Stiegen hoch, Vormittags.

Ein junger Mann sucht einen Stuben=Kollegen: Nikolaistraße Nr. 59 im 2ten Stock.

**Mit einer Beilage.**

# Beilage zu №. 132 der Breslauer Zeitung.

**Freitag den 9. Juni 1837.**

In Carl Cranz Musikalien-Handlung (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

**Galopp Nr. 39,**

**Feen-Galopp**

von

**P. Wagner.**

$2\frac{1}{2}$ Sgr.

Auch sind alle früher erschienene Galoppen Nr. 1 bis 38 wieder vorräthig und à $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben.

Malerische Reise um die Welt, welche viele neue, hier noch nicht gesehene Gegenstände enthält, ist täglich zu sehen von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr, am Schweidnitzer-Thore. Eintrittspreis 6 gGr. Ct., 6 Billette zusammen 1 Thlr. Die Anschlagzettel sagen das Nähere. In wenigen Tagen wird die zweite Abtheilung erfolgen.

Cornelius Suhr, aus Hamburg.

Verkauf von zwei Zucker-Fabriken in Danzig.

Den 2ten August a. c., Vormittags 11 Uhr, werden im Geschäftslocale, Sandgrube Servis Nr. 386, in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in grob. preuss. Courant, die beiden Zuckersiedereien, unter der Firma von Carl Gottfried Henrichsdorff, nebst allen Utensilien versteigert werden, und soll die Genehmigung des Zuschlages innerhalb drei Tagen erfolgen. Die Herren Kauflustigen werden ersucht, den Abriss und die genaue Beschreibung der Gebäude, so wie das Verzeichniss der completten Utensilien vom 25. Juni ab bei Herrn Lübbert & Sohn in Breslau einzusehen, welche auch bereit sind, jede etwa verlangte Auskunft zu ertheilen. Die Fabriken sind noch in voller Beschäftigung und erfreuen sich einer sehr bedeutenden Kundschaft. Der freiwillige Verkauf dieser Raffinerieen geschieht in Folge testamentarischer Verfügungen.

Danzig, den 30. Mai 1837.

Engelhard, Auctionator.

Ein mit guten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehener, in Behandlung von Frühbeeten wohlerfahrner, so wie mit der Pflege einer Orangerie ganz vertrauter Kunst- und Ziergärtner, kann zu Michaeli a. c. ein gutes Unterkommen finden: bei dem Dominium Kapsdorf bei Schiedlagwitz, Schweidnitzer Kreises.

Nur ganz genügend qualifizirte Individuen wollen sich wegen ihres Engagements persönlich melden.

**Selter-, Geilnauer-, Fachinger-Ober-Salzbrunn**

empfing, nebst allen andern Brunnen-Arten, die neuesten Schöpfungen und empfiehlt zu geneigter Abnahme die

**neue Mineral-Brunnen-Handlg. Carl Moecke,**

Schmiedebrücke Nr. 55.

Schaaf-Mastvieh-Verkauf.

Beim Dominio Schönfeld bei Constadt stehen 180 Stück schwer gemästete Schöpse zum Verkauf.

**Sehr schönen grünen Kaffee,**

Pfd. 7 Sgr., allerneuester großkörniger Karoliner Reis, Pfd. $3\frac{1}{2}$ Sgr., auch $3\frac{1}{4}$ Sgr.,

**guten ostind. Reis, 11 Pfd. 1 Rtl.,**

empfiehlt: die Fabrik feiner doppelter und einfacher Liqueure:

F. A. Gramsch, Reusche Straße 34.

Beim Antiquar Böhm, Oderstr. gold. Baum: Conversationslexikon, (Brockhaus) 12 Bde. Ppbd. vollständigste Ausg. mit groß. Druck auf weiß Druckpap. 7. Afl. 1830. statt geb. 18 Rtlr. fast neu 12 Rtlr. Bulwers Werke 30 Bde. 3 Rtlr.

Ich wohne jetzt Nikolai-Straße Nr. 1. am Ringe.

Dr. Pappenheim, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Unterkommen - Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Handlungsdiener sucht zu Johanni c. ein Unterkommen; er sieht dabei mehr auf anständige Behandlung als auf Gehalt. Hierauf Reflektirende wollen sich an den Goldarbeiter Herrn Hausmann, Riemerzeile Nr. 17 in Breslau wenden.

**Tischgedecke,**

für 6, 12, 18 und 24 Personen, von $2\frac{5}{6}$ bis 80 Rthr.;

**Kaffee-Servietten,**

von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 20 Rthlr.;

**Handtücher,**

von 4 bis 22 Rtlr. à Dutzend, so wie weiße und bunt leinene Taschentücher, Drilliche, Indelt- und Züchenleinwand;

**Kleider- und Schürzenleinwand,**

und alle in dieses Fach gehörende Artikel, empfiehlt mit Zusicherung einer reellen Bedienung:

**die Leinwand- und Tischzeug-Handlung**

E. Schlesinger & Komp. Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

**Trockene wohlriechende Stegseife und gewöhnliche Waschseife,**

Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr.,

**schönen Leim, Pfd. $4\frac{3}{4}$ Sgr., besten Malz-Syrup, Pfd. $1\frac{1}{2}$ Sg.,**

alles in Partieen billiger,
süße Speckbirnen, 2 Pfd. 3 Sgr.,
reinen Eichel-Kaffee, 1 Pfd. 4 Sgr.,
beste gebackene Pflaumen, 6 Pfd. 9 Sgr.,
beste gezogene Lichte, Pfd. $5\frac{1}{4}$ Sgr.,
gegossene Lichte, Pfd. $5\frac{3}{4}$ Sgr.,
empfiehlt die Fabrik

**besten milit. Luftlacks:**

F. A. Gramsch, Reusche-Str. Nr. 34.

Wagen-Verkauf.

Eine bequeme, breitspurige, halbgedeckte Chaise steht zum billigen Verkauf, Naschmarkt Nr. 52.

**Beste Federposen,**

die 100 Stück zu 4, 8, 10, 12, 16, 20 u. 30 Sgr. im Ganzen billiger, empfiehlt hiermit:

A. Sauermann, am Neumarkt, zur blühenden Aloe.

**Anzeige.**

**Mein Kräuter-Haar-Oel,**

so wie auch die Tinctur des Dr. François in Paris zur Färbung der Haare, beide in gleichem Preise von 1 Rthlr. 10 Sgr. das Flacon, sind in Breslau allein bei

**Herrn Ferd. Scholtz, Büttner-Straße Nr. 6**

zu haben, und empfehle ich solche zu geneigter Beachtung. Abgedruckte Atteste und Gebrauchs-Anweisungen von dem Kräuter-Oel werden gratis ertheilt.

Freiberg in Sachsen, im Juni 1837.

**Carl Meyer.**

Kartoffeln.

In Zweibrod, eine Meile von Breslau, sind einige hundert Sack bestens conservirte Kartoffeln zu verkaufen. Das Nähere: Junkernstrasse Nr. 2.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonnabend den 10. Juni d. J. ladet ergebenst ein: Werner, Coffetier, im schwarzen Adler, Matthias-Straße.

**Ausschieben.**

Morgen den 10. Juni gebe ich ein Fleisch- und Wurstausschieben, wozu ich ergebenst einlade.

Stöhr, Nikolaithor, Kirchgasse Nr. 6.

**Offene Sekretair-Stelle.**

Ein Sekretair, welcher polnisch spricht, kann sofort gute Anstellung erhalten: durch

Das Kommissions-Komptoir des Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt im weißen Storch.

Ein Lehrling

für die Lithographie wird unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres Sandstraße Nr. 7, am Neumarkt.

**Ein Apotheker-Gehülfe**

findet zu Term. Joh. eine sehr gute Anstellung durch:

Das Commissions-Comptoir des Eduard Groß, am Neumarkt im weißen Storch.

**Putzköpfe.**

Weiß lakirte 16 Sgr.
Weiß lakirte, wo die Nadeln leicht zum Anstecken gehen, 20 Sgr. empfiehlt

Julius Wolfram, Papparbeiter, Schmiedebrücke Nr. 53.

Es geht ein gedeckter Chaisen-Wagen den 11ten und 12ten d. M. nach Berlin: Reusche Straße im fliegenden Roß Nr. 26.

In einigen Tagen trifft ein direkter Transport ächt französischer buschiger Lucerne-Klee-Saamen in so vorzüglicher Qualität ein, daß ich öffentlich die Behauptung ausspreche, eine solche Waare war seit Jahre nicht auf hiesigem Platze, sie verdient beachtet und noch gesäet zu werden.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

**1831er Forster à $17\frac{1}{2}$ Sgr.,**
**1834er Niersteiner à 15 Sgr.,**
**1834er Laubenheimer à 14 Sgr.**

pro Flasche, empfing in Commission und offerirt hiermit:

A. Sauermann, am Neumarkt in der blühenden Aloe.

☞ Zu vermiethen, eine Vorderstube und Kabinet in der zweiten Etage, Büttner-Straße Nr. 31.

Verlorner Vorstehehund.

Es ist am 6ten Abends in der Nähe des hiesigen Rathskellers ein Vorstehehund, männlichen Geschlechts, braun und weiß getiegert, mit braunem Behänge, verloren gegangen, derselbe hat ein grün ledernes Halsband mit gravirtem Namen und Haus-Nr. 54 Kupferschmiedestraße. Derjenige, welcher denselben Kupferschmiedestraße Nr. 1 näher nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

Zu vermiethen

und sogleich oder Johanni zu beziehen ist auf dem Ringe eine freundliche Wohnung von zwei Stuben und Alkove. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition der Breslauer Zeitung.

☞ Eine Wohnung ist zu Johanni zu vermiethen: Oderstraße Nr. 12 im Grün-Kegel Parterre vorn heraus.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung für einzelne Herren, im Gabel-Garten, Mehlgasse Nr. 7, im Vorderhause eine Treppe hoch.



Bei Ziehung 5ter Klasse 75ster Lotterie traf in meine Einnahme:

# Der 1. Haupt-Gewinn von 200,000 Rtl. auf Nr. 16534.

# Der 3te Hauptgewinn in 4ter Klasse von 3000 Rtl. auf Nr. 2611.

1 Gewinn zu 500 Rthlr. auf Nr. 29469.
5 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 915. 26696. 35866. 36045. 56565.
10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 15398. 99. 16544. 36022. 36122. 37683. 76800. 91942. 103429. 106874.
195 Gewinne zu 60 Rthlr. auf Nr. 1875. 2615. 32. 33. 2675. 79. 96. 99. 3178. 4960. 6205. 10022. 11556. 11558. 62. 63. 67. 69. 11592. 94. 95. 96. 14281. 82. 85. 87. 91. 92. 94. 14942. 15352. 16519. 33. 16535. 36. 37. 45. 48. 18617. 18. 20. 19002. 6. 7. 43. 19064. 65. 82. 83. 19276. 94. 19673. 75. 26325. 27. 28. 26329. 30. 51. 59. 60. 61. 26692. 94. 99. 29403. 4. 29419. 70. 31028. 29. 31966. 34951. 67. 68. 95. 35813. 70. 72. 74. 80. 98. 36001. 28. 30. 42. 36102. 36103. 23. 73. 37337. 39. 72. 75. 37626. 35. 99. 38301. 6. 29. 41027. 29. 41681. 45207. 10. 15. 46436. 46565. 66. 69. 71. 72. 81. 82. 83. 48712. 48713. 20. 73. 74. 77. 79. 50871. 56561. 62. 63. 56566. 68. 69. 78. 63664. 63701. 3. 5. 72. 72391. 76278. 78267. 73. 75. 76798. 76801. 2. 4. 6. 11. 79156. 59. 60. 87. 81577. 78. 81943. 45. 83436. 85016. 85017. 96. 85100. 85116. 51. 53. 86044. 46. 86171. 86172. 74. 80. 87801. 6. 89418. 90989. 91790. 91792. 93. 95. 91949. 50. 51. 55. 57. 61. 62. 98380. 102097. 99. 103427. 32. 35. 109173. 109175. 110755. 111201. 3. 4.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 76ster Lotterie, aus der glücklichen Kollekte des Herrn Schreiber, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Gustav Cohn,
Unter-Einnehmer,
wohnhaft Reusche-Straße Nr. 55, in der Pfau-Ecke.

In der Ohlauer Vorstadt, nahe an der äußern Promenade, sind für die nächsten drei Monate bis Michaelis d. J. zwei vollständige meublirte Stuben nebst Küche und Keller abzulassen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Bei Ziehung 5ter Klasse 75ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

# Der 4te Haupt-Gewinn von 40,000 Rthl. auf Nr. 7327.

5000 Rthlr. auf Nr. 50869.
2000 Rthlr. auf Nr. 19295.
1000 Rthlr. auf Nr. 25064.
1000 Rthlr. auf Nr. 96722.
500 Rthlr. auf Nr. 3179. 76284.
**200 Rthlr. auf Nr. 3794. 76282. 83404.**
100 Rthlr. auf Nr. 1872. 15173. 37348. 37351. 41012. 49. 50461. 63. 73. 55891. 96706. 103429. 105843. 49. 106874. 108671.
60 Rthlr. auf Nr. 1866. 71. 75. 3171. 75. 78. 96. 98. 3772. 75. 82. 83. 84. 86. 87. 97. 3800. 4959. 60. 5868. 7328. 15171. 19266. 67. 68. 70. 72. 74. 76. 19279. 85. 88. 94. 96. 300. 22128. 35181. 85. 89. 35196. 98. 35501. 5. 37304. 12. 16. 17. 19. 20. 24. 32. 37. 39. 37341. 43. 44. 45. 49. 54. 58. 59. 61. 64. 66. 72. 37375. 76. 82. 86. 89. 90. 91. 97. 99. 37400. 41013. 17. 21. 23. 27. 29. 34. 36. 37. 39. 40. 42. 44. 46. 46064. 74. 50452. 53. 56. 59. 66. 67. 70. 72. 50802. 50804. 5. 7. 8. 11. 19. 26. 27. 28. 36. 38. 39. 40. 48. 49. 50857. 63. 64. 67. 71. 77. 78. 79. 85. 94. 96. 55853. 55861. 63. 70. 71. 72. 75. 76. 77. 78. 97. 99. 55900. 75375. 76273. 75. 77. 78. 87. 83401. 7. 16. 17. 83419. 20. 36. 37. 40. 90967. 71. 72. 73. 74. 83. 85. 90988. 89. 96. 91002. 96703. 7. 9. 13. 19. 103427. 32. 35. 103447. 105841. 42. 106865. 108654. 61. 64. 65. 66. 108673.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 76ster Lotterie (Pläne gratis) empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen:

H. Holschau der Aeltere,
Reuschestraße, grünen Polacken.

Die unter dem Namen Reimann in der Kunstausstellung befindliche Zeichnung ist nicht von mir.

Maler Reymann.

Meinen dem Königl. Post-Amt zu Neumarkt am nächsten gelegenen Gasthof, zum „Kronprinz“ genannt, empfehle ich allen Post- und anderen hohen Reisenden, unter Versicherung der billigsten und schnellsten Bedienung.

**Julius Zerbaum,**
Gasthofbesitzer.

## Aecht englische Stahlfedern vorzüglicher Qualität,

sind in großer Auswahl, zu außerordentlich billigen Preisen vorräthig bei:

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

# Mineral-Brunnen-Offerte.

Maria Kreuz-, Selter-, Pyrmonter Stahl-, Kissinger Ragozzi-, Flinsberger-, Salz-Brunn, Eger Franzens-, Eger Salzquelle, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, diesjähriger Füllung, empfing und offerirt zu billigen Preisen:

Liegnitz, den 30. Mai 1837.

Der Kaufmann Conrad Menzel,
Nr. 62, am kleinen Ringe.

*** 1837er Mai-Schöpfung. ***

Der erwartete zweite Transport
**Heilbrunner Adelheidsquelle,**
so wie
der dritte Transport
des ebenfalls ausgegangenen
**Kissinger Ragozi-Brunn**
sind angelangt und kann mit diesen zwei gefehlten Sorten Brunn nun wieder die resp. Patienten, so wie mit allen andern Mineral-Wässern neuester Füllung versorgen.

**Friedrich Gustav Pohl in Breslau,**
Schmiedebrücke Nr. 12.

## Brauerei-Verpachtung.

Die Brau-Kommune zu Neumarkt beabsichtiget, das ihr zustehende Brau- und Krug-Verlags-Recht vom 1. Oktober 1837 ab bis zum 1. Oktober 1840 zu verpachten.

Es ist dazu ein Lizitations-Termin auf den 17. Juli d. J. früh um 10 Uhr angesetzt worden. Pachtlustige, welche die festgestellte Kaution nachweisen können, haben sich zur bestimmten Zeit, im Sessions-Zimmer des Rathhauses hier einzufinden. Auch vor dem Termine wird Unterzeichneter die Pachtbedingungen zur Einsicht vorlegen.

Neumarkt, den 7. Juni 1837.

August Kalide.

Durch die gestern eingetroffene Sendung
## franz. Blumen
ist mein Lager wiederum in den mannigfachsten Nuancen dieser Artikel reichhaltig assortirt, welches zur geneigten Beachtung ergebenst anzeige.

## D. Weigert,
Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel links.

### Angekommene Fremde.

Den 7. Juni. Gold. Gans: Hr. Graf zu Dohna a. Glogau. Frau Barorin v. Richthofen aus Strehlen. HH. Finanz-Kommissions-Beamten Wilanowski u. Czerniewicz a. Warschau. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. v. Leckow a. Polnisch-Jägel. Hr. Kaufm. Arndt a. Glatz. Gold. Krone: Hr. Kaufm. Nimptsch a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Skorzewski aus Szczury. Hr. Landschafts-Syndikus Fritsch aus Frankenstein. — Zwei gold. Löwen: Hr. Pastor Langes a. Krappitz. Hr. Bürgermeister Heyder aus Auras. HH. Kfl. Haberkorn a. Neisse und Caro a. Brieg. — Hotel de Silesie: Hr. Lieut. v. Gauvain a. Spandow v. Garde-Reserve-Regiment. Hr. Buchh. Thome a. Berlin. Hr. Gutsb. Brieger a. Lossen. — Weiße Adler: Hr. Buchh. Merzbach a. Warschau. Blaue Hirsch: Hr. Buchhalter Adler a. Berlin. Röm. Kaiser: Hr. Major v. Wierzbowski aus Reichenbach. — Gold. Zepter (Ohlauer-Thor): Hr. Kfm. Demelius a. Leimbach. HH. Kunstgärtner Lehmann a. Mansfeld und Albanus a. Eisleben. — Gold. Schwerdt: Hr. Oberförster Brisch aus Namslau. HH. Kfl. Bechtel a. Hanau, Edelmann a. Leipzig, von der Beck aus Elberfeld und Ortelli aus Leipzig. — Große Stube: Hr. Kollegien-Assessor Fürst von Wolkonski a. Moskau.

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. 37. Hr. Pastor Peiper a. Leubus. Reuschestr. 64. Hr. Bau-Kondukteur Menzel a. Liegnitz. Taschenstr. 17. Frau Post-Direktor Lebius a. Rawicz. Ketzerberg 10. Frau Kaufm. Eyssenhardt aus Berlin. Klosterstraße 15. Frau Baronin von Gersdorff aus Tietz in Westpreußen. Reuschestr. 9. Hr. Kfm. Anders a. Brieg.

## Getreide-Preise.

Breslau den 8. Juni 1837.

| | Höchster. | Mittlerer. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| Waizen: | 1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf. | 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. |
| Roggen: | — Rtlr. 29 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 26 Sgr. — Pf. |
| Gerste: | — Rtlr. 25 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. | — Rtlr. 22 Sgr. — Pf. |
| Hafer: | — Rtlr. 10 Sgr. — Pf. | — Rtlr. 18 Sgr. 3 Pf. | — Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf. |

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.